

Braune Langohren im Kloster Au in Trachslau

(Mitg.) Im Benediktinerinnenkloster Au in Trachslau lebt eine Fledermaus-Kolonie von Braunen Langohren. Pro Natura Schwyz und der Fledermausschutz des Kantons Schwyz organisieren eine Führung ins Quartier der Langohren und laden ein zur Beobachtung des Ausflugs: Freitag, 13. Juli, von zirka 20 bis 23 Uhr. Leitung: Michael Erhardt, kantonaler Fledermausschutz-Beauftragter SZ, Quartierbetreuende Sr. Pia Kneubühler und Helferinnen und Helfer.

Das Braune Langohr lebt und jagt vorwiegend in Laub- und Mischwäldern. Die Art gilt als Waldfledermaus, die in alten Bäumen mit Baumhöhlen, in Ritzen in der Rinde oder Spalten in Stämmen haust. Oft richtet sich das Langohr aber auch in Dachstöcken von Häusern sein Tagesquartier ein. Im Dachstock des Benediktinerinnenklosters Au in Trachslau existiert eine sogenannte «Wochenstube», in welcher die Fledermausweibchen ihre Jungen zur Welt bringen und aufziehen.

Das Pro Natura-Tier des Jahres ist ein Spezialist. Es kann im Flug Loopings und Pirouetten vollbringen und beherrscht den «Rüttelflug», mit dem es wie ein Turmfalke an Ort und Stelle verharrt. Dabei kann es Insekten von Bäumen und Sträuchern ablesen.

Langohren beherrschen nebst der Ultraschall-Echoortung ein zusätzliches Kunststück: Sie orten ihre Beute anhand von Krabbelgeräuschen. Ihren riesigen Ohren entgeht auch nicht das leiseste Rascheln. Kein Wunder: Kein Lebewesen hat im Verhältnis zu sei-

nem Körper längere Ohren als die Langohren. Das Braune Langohr frisst hauptsächlich Nachtfalter – ein Haufen Nachtfalterflügel in einem windstillen Winkel am Haus verrät den Frassplatz eines Langohrs.

Um den Bestand der wichtigeren Kolonien zu sichern und zu überwachen, sind lokale Fledermausschützer im Auftrag des Bundes als Quartierbetreuer im Einsatz. Sie reinigen die Estriche und führen Buch über die Grösse und den Zustand der Kolonien. Dieser Einsatz hilft, solche Wochenstuben langfristig zu erhalten.

Seit vielen Jahren betreut Sr. Pia Kneubühler im Kloster Au das Quartier der Braunen Langohren. Bei einer ausführlicheren Kontrolle im Jahr 2010 konnten 17 Tiere gezählt werden und aktuell hat Sr. Pia wieder Spuren in Form von «Chegeli» auf dem Estrich gefunden.

Nach einer kurzen Einführung mit Informationen zum Kloster und zur Biologie der Fledermäuse haben die Teilnehmenden Gelegenheit, den Spuren der Langohren auf dem Estrich des Klosters nachzugehen.

Im Anschluss beobachten wir den unauffälligen und lautlosen Ausflug der Braunen Langohren und – vielleicht – können wir den Weg in deren Jagdgebiet ein Stück weit verfolgen (siehe Smalltalk-Interview auf der letzten Seite).

Anmeldung (zwingend) und genauere Infos zu Treffpunkt und Zeiten unter Telefon 079/510'90'62: merhardt@bluewin.ch

Info über Durchführung: Bei zweifelhafter Witterung erteilt Telefon 079/510'90'62 Auskunft über die Durchführung.